

Zum neuen Jahr 2014

Liebe Lerchenberger Mitbürger,

zuerst muss ich mich entschuldigen, dass ich mit meinem traditionellen Rundschreiben zum Jahreswechsel spät dran bin. Viel Verdruss hatte und habe ich um die Ohren. So werde ich seit über vier Jahren von Polizei und Justiz drangsaliert, weil ich uneidliche Falschaussagen von Polizisten und deren demütige Deckung durch die Justiz nicht hinnehme. Es geht um die als Büttennummer geeignete Auseinandersetzung um die Frage, wie die Meenzer Fassenacht sich umgangssprachlich nennt. Die Justiz besteht auf „Meenzer Fasching“ und „Meenzer Carneval“, weil in einen Übergriff verwickelte ortsfremde Jungpolizisten dies behaupten, um daraus den erfundenen Beleidigungsvorwurf „Faschingspolizisten“ bzw. „Karnevalspolizisten“ herleiten zu können. Ganz aktuell hat Staatsanwältin Felizitas Hook ihren Mangel an Bodenständigkeit dokumentiert mit den Worten: *„So bin ich etwa nicht der Auffassung, dass es den Begriff „Karneval“ in der Umgangssprache nicht gibt. Vielmehr handelt es sich auch in Mainz um einen häufig gebrauchten Ausdruck, den sich die Mainzer wohl auch durch niemanden verbieten lassen.“* Also Meenz-Alaaf. Den ganzen Wahnsinn finden Sie unter: <http://www.rencker.de/polizeisatire.htm>.

Eine späte Genugtuung finde ich in der von mir seit ewigen Jahren geforderten Nachpflasterung des auf der bewohnten Seite der Hebbelstraße vergessenen Bürgersteigs und in der bevorstehende Abschaffung der abknickenden Vorfahrt an der Kreuzung Hebbelstraße / Büchnerallee (Bürgerhaus).

Auch der Kehrstreit hat durch die „Zwangsbekehrung“ des Großbergs neue Aktualität erlangt. Es ist einfach unsolidarisch, dass einzelne Lerchenberger im Jahr mit bis zu 500 Euro Kehrkosten ausgeplündert werden, andere zahlen gar nichts - und das nicht nur auf dem Lerchenberg. So sind z.B. Drais und Marienborn ganz kehrfrei, ebenfalls weite Gebiete von Bretzenheim und Gonsenheim, vor allem die feineren Gegenden. Inzwischen strebt Dezernentin Eder an, die Kehrsatzung komplett auf den Prüfstand zu stellen. Von Interesse kann auch ein ganz neues Urteil des hessischen Verwaltungsgerichtshofs sein.

Immer noch ungelöst ist die Umsetzung der von mir in jahrelanger Kärnerarbeit erreichten Novellierung der Fernwärmeverordnung, die mich bis ins Wirtschaftsministerium nach Berlin geführt hat. Wie durch meine Öffentlichkeitsarbeit allgemein bekannt ist, gibt es für uns endlich die Möglichkeit, eine Herunterstufung der Grundkosten für Raumwärme zu verlangen, die sich bisher an Einscheibenglas, ziegeloffenen Dachgeschossen und sonstigen Wärmelöchern orientiert haben. Für den einzelnen „Häuslebauer“ geht es um 150 – 200 Euro im Jahr.

Viele Lerchenberger haben sich bisher gescheut, eine Vertragsänderung durchzusetzen, weil RWE dies nur unter der Bedingung von neuen Langzeitverträgen akzeptieren will. Leider finden wir von Seiten der Stadtpolitik wenig bis keine Unterstützung. Man ist von dem Thema schlichtweg überfordert. Dennoch sollen die Bemühungen der Stadt anerkannt werden, wenigstens nach April 2016 die Versorgung neu gestalten zu wollen. RWE tut alles, dies zu verhindern.

Nach wie vor unbefriedigend bleiben die archaische Volumenmessung der Warmwasserversorgung und die hohen Wärmeverluste durch die unisolierte, großkalibrige Ringzirkulation. Hieran will RWE erbittert festhalten, um uns mit doppelten Grundkosten abzocken zu können.

Natürlich plagt uns auch der Fluglärm gerade bei schönem Wetter. Insgesamt kommen wir Lerchenberger noch glimpflich davon. Ganz schlimm trifft es Hochheim, Flörsheim, Sachsenhausen, Niederrad usw. mit sehr niedrigen Überflughöhen. Alle diese Betroffenen verdienen unsere Solidarität. Diesem Zwecke dienen auch die inzwischen weltweit bekannten Montagsdemonstrationen, die leider nur von einer Handvoll Lerchenberger unterstützt werden. Ein Lichtblick ist darin zu sehen, dass Fraport stagniert. Denken auch Sie darüber nach, ob eingeflogene Lebensmittel wie Pangasius, Victoriabarsch, Spargel aus Argentinien, Erdbeeren aus Chile oder Avocados aus Peru sein müssen. Fraport ist nach eigener Bekundung der größte „Fischereihafen“ von Deutschland. Aber es gibt noch mehr Sünden im Transportwesen wie mineralarmes „Mineralwasser“ aus Italien und Zement aus Polen.

Über alle Themen finden Sie mehr Information in der von mir seit Jahren herausgegebenen Homepage, die ich auf www.lerchenberg-info.de umadressiert habe.

In eigener Sache: Zur Stadtratswahl kandidiere ich für die Freien Wähler Mainz e.V. an Position acht. Vielleicht punkten Sie mich durch Panaschieren „ehrenhalber“ etwas nach oben. Aber keine Fehler machen, sonst ist alles ungültig.

Beste Grüßen und bleiben Sie meiner Homepage und mir gewogen.

Ihr Hartmut Rencker